

2.

**Nachtrag zu der Abhandlung des Herrn Dr. J. Kugler
S. 252.**

Durch die Grüte des Herrn Vorstandes des Grossherzoglich statistischen Bureaus in Carlsruhe bin ich in den Stand gesetzt worden, nachträglich die Tabelle für die Disposition der Altersklassen unter Zugrundelegung der aus der Volkszählung im Jahre 1880 gewonnenen zuverlässigen Zahlen umzurechnen und zugleich die Disposition der beiden Geschlechter für sich gesondert darzustellen (Nachtragstabelle II.). Im Wesentlichen bleiben die aus der früheren Tabelle und theilweise aus den absoluten Zahlen gezogenen Abstractionen als richtig bestehen. Im Einzelnen erwiesen sich die dem Handbuch der med. Statistik von Oesterlen entnommenen Prozentzahlen der einzelnen Altersklassen für das Kindesalter etwas zu niedrig, alle übrigen, mit Ausnahme des Decenniums 60—69, welches allein richtig ist, zu hoch. Dem entsprechend erweist sich die Disposition des Kindesalters noch als etwas niedriger als in der früheren Tabelle, während die Zahlen für die späteren Altersklassen sich, zum Theil nicht unwesentlich, erhöhen.

So reiht sich das Quinquennium 25—29 nunmehr fast ebenbürtig an seine zwei Vorgänger an, so dass jetzt die ganze Periode 15—29 als prädisponirt erscheint mit geringem Abfall vom Quinquennium 15—19 her. Im höheren Alter zeigt sich besonders im Decennium 70—79 die Zahl erhöht und erst das Decennium 80—89 weicht hinter die Eins zurück.

Bei den einzelnen Geschlechtern bestätigt sich die Prädisposition des weiblichen Geschlechtes im Kindesalter und ebenso der frühere Eintritt der Steigerung gegenüber dem männlichen Geschlechte. Während im letzteren ein erstes Maximum bei 20—24 erreicht wird, ist dies beim weiblichen Geschlecht schon bei 15—19 der Fall. Allerdings zeigt sich dann die auffallende Erscheinung, die aus den absoluten Zahlen nicht zu erkennen war, dass, während beim männlichen Geschlecht nach dem Maximum bei 20—24 ein regelmässiges und constantes Fallen bis zum 50. Jahre sich ereignet, beim weiblichen Geschlecht die Perioden 25—29 und 30—39 wesentlich höhere Zahlen aufweisen. Es steht zu vermuten, dass diese Erscheinung ihre tiefere Begründung in der gerade in die nehmliche Periode fallenden erhöhten Inanspruchnahme dieses Geschlechtes durch die Geburtstätigkeit findet. Im höheren Alter dagegen erweist sich, wie dies schon aus den absoluten Zahlen entnommen wurde, die Disposition des männlichen Geschlechtes entschieden überwiegender, so dass man im Ganzen sagen kann, dass die Weiber in der ersten Hälfte des Lebens, die Männer dagegen in der zweiten auffallend prädisponirt erscheinen.

Nachtragstabelle I. Beide Geschlechter.

Altersklasse.	I.	II.	III.	IV.
	Zahl der Typhus- tötten.	pCt. aller Typhus- tötten.	pCt. der Alters- klasse in d. Ge- sammtbevölkrg.	Disposition im Vergleich zur mittleren = 1.
0—4	301	5,85	13,02	0,45
5—9	312	6,07	11,52	0,53
10—14	344	6,69	10,52	0,64
15—19	606	11,79	9,29	1,27
20—24	525	10,21	8,16	1,25
25—29	426	8,29	6,69	1,24
30—39	774	15,06	13,50	1,12
40—49	574	11,17	10,88	1,03
50—59	640	12,45	8,19	1,52
60—69	464	9,03	5,50	1,64
70—79	164	3,19	2,38	1,34
80—89	10	0,19	0,32	0,60

Nachtragstabelle II.

Alters- klasse.	M a n n l i c h .				W e i b l i c h .				
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	
	Zahl der Typhus- tötten.	pCt. aller Typhus- tötten.	pCt. der Alters- klasse in der Ge- sammt- bevölkrg.	Disposi- tion im Vergleich zur mitt- leren = 1.		Zahl der Typhus- tötten.	pCt. aller Typhus- tötten.	pCt. der Alters- klasse in der Ge- sammt- bevölkrg.	Disposi- tion im Vergleich zur mitt- leren = 1.
0—4	145	2,82	6,47	0,44	156	3,03	6,55	0,46	
5—9	139	2,70	5,69	0,47	173	3,37	5,83	0,58	
10—14	151	2,94	5,22	0,56	193	3,75	5,30	0,71	
15—19	287	5,58	4,61	1,21	319	6,21	4,68	1,33	
20—24	273	5,31	4,05	1,31	252	4,90	4,11	1,19	
25—29	185	3,60	3,24	1,11	241	4,69	3,45	1,36	
30—39	359	6,99	6,52	1,07	415	8,07	6,98	1,16	
40—49	281	5,47	5,21	1,05	293	5,70	5,67	1,01	
50—59	325	6,32	3,78	1,67	315	6,13	4,41	1,39	
60—69	232	4,52	2,60	1,74	232	4,51	2,90	1,56	
70—79	86	1,67	1,16	1,44	78	1,52	1,22	1,25	
80—89	7	0,13	0,17	0,76	3	0,06	0,15	0,4	